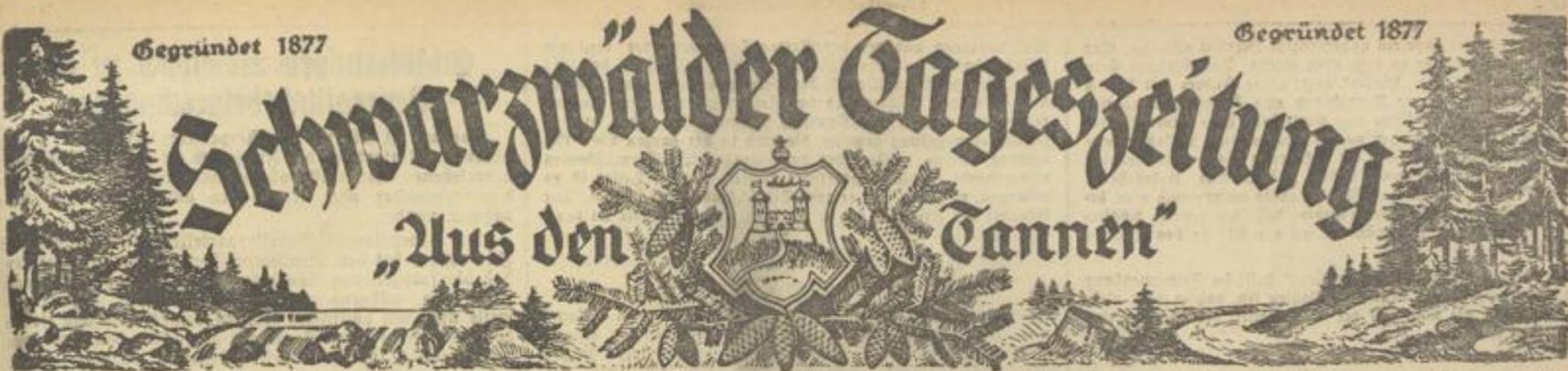


Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. 4. Post 1.20 einchl. 18 3. Beförd.-Geb., zus. 96 3. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 3. Austrägergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Albstadt. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 76

Albstadt, Dienstag, den 31. März 1936

58. Jahrgang

Vor der ersten Südamerikafahrt des Luftschiffs „Hindenburg“

Friedrichshafen, 30. März. Nach der in vier Tagen erfolgreich durchgeführten Deutschlandfahrt, bei der das neue Luftschiff „Hindenburg“ mit großer Begeisterung von der deutschen Bevölkerung gefeiert wurde, tritt das Luftschiff nunmehr am Dienstag vom Flugplatz Löwental aus seine erste große Südamerikafahrt an. Die genaue Startzeit wird am Montagabend festgelegt. In der Halle des Luftschiffes „Hindenburg“ herrscht Hochbetrieb. Alles Nötige für Schiff, Beladung und Passagiere wird an Bord gebracht. Die 35 Passagiere aus aller Welt sind größtenteils schon hier eingetroffen und haben im Kurghotel Wöhring Unterkunft genommen. Dr. Eckener wird an der ersten Südamerikafahrt des Luftschiffes „Hindenburg“ teilnehmen, um in St. Cruz bei Rio de Janeiro den fertiggestellten Luftschiffhafen in Augenschein zu nehmen.

Das neue Luftschiff „LZ 129 Hindenburg“ hat auch eine kleine Bibliothek erhalten. Für diese listete die Priv.-Bibl. Württ. Bibelanstalt in Stuttgart eine mit Widmung ausgestattete Bibel. In seinem Dankschreiben an die Bibelanstalt führte Dr. Eckener u. a. aus: „Ich habe das — nebenbei sehr schön und gediegen ausgestattete Buch — mit Dank und Freude entgegengenommen und werde demselben einen Ehrenplatz in der kleinen Bibliothek des Luftschiffes anweisen.“

LZ 129 „Hindenburg“ startet Dienstagfrüh

Friedrichshafen, 30. März. Nach Einholung der letzten Wettermeldungen hat Kapitän Lehmann den Start der Südamerikafahrt des Luftschiffes „LZ 129“ für Dienstagfrüh 5 Uhr festgelegt.

Im Laufe des Montagnachmittags trafen in einem Sonderflugzeug der Luftwaffe auf dem Flugplatz Löwental Regierungs- und Pressevertreter von Berlin kommend ein, um an der morgigen Fahrt nach Rio de Janeiro teilzunehmen.

Achtstündige Werkstättenfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 30. März. Wie der Kommandant des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ Kapitän v. Schiller, am Mittwoch mitteilte, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am nächsten Donnerstagfrüh 8.30 Uhr zu einer achtstündigen Werkstättenfahrt aufsteigen zwecks Ausführung von Peil- und Rebellanderversuchen.

„Moskau bedroht den Frieden“

Eine Stimme der Warnung aus Ungarn

Budapest, 30. März. Eine der meistgelesenen ungarischen Blätter, der liberale „Az Est“, richtet eine ernste Warnung an die europäische Öffentlichkeit, sich endlich über die außerordentlichen Gefahren des Moskauer Bolschewismus für die europäische Kultur und über sein planmäßiges Eindringen in Europa bewusst zu werden.

Es müßten endlich die notwendigen Abwehrmaßnahmen getroffen werden. Hinter dem deutsch-französischen Gegenstand, hinter den brennenden spanischen Kirchen und Dörfern stehe als laubender Dritter der Kommunismus. Schon jetzt strecke Moskau seine Hand nach den zivilisierten Völkern aus. Bürgerkrieg sei der Gewinn des Bolschewismus. Aus allen Spannungen zwischen den zivilisierten Völkern schöpfe der rote Terror seine Kraft. Er streue die Saat der allgemeinen Vernichtung aus. In Genf und in London spiele sich Moskau zum Retter des Friedens auf. Den Weg zur Katastrophe suche es aber überall. Man dürfe dem Bolschewismus nicht glauben was er jage, sondern danach urteilen, was er tue. Nur darum unterstreicht Moskau so überlaut den Rhein als völkertrennende Grenze, damit die wirkliche Grenze der Trennung zwischen Europa und Sowjetrußland in Vergessenheit verfalle. Moskau hegt zum Krieg zwischen Deutschland und Frankreich, aber nur damit Europa in Blut und Feuer, Bürgerkrieg und Elend verfinke.

Japan und die kommunistische Gefahr im Fernen Osten

Schanghai, 31. März. Mit wachsender Sorge werden in japanischen Kreisen die beunruhigenden Rückwirkungen des französisch-sowjetrussischen Paktes auf die Lage im Fernen Osten verfolgt. Japanischen Nachrichten zufolge hat die kommunistische Propaganda in Ostasien und vor allem in Schanghai seit dem Abschluß dieses Paktes einen geradezu aufsehenerregenden Umfang angenommen. Den Nachrichten zufolge soll in der französischen Niederlassung die Zentrale der kommunistischen Aktivistinnen ihren Sitz haben.

Man weist darauf hin, daß rote chinesische Elemente in Einvernehmen mit Sowjetagenten mehrere blutige Streiks und andere Kundgebungen angezettelt hätten. So sollen die Unruhen, die sich kürzlich im Universitätsviertel ereigneten, wobei von Seiten der Studenten ein Polizeihauptmann erschossen und zwei Polizisten verwundet wurden, auf kommunistische Machenschaften zurückzuführen sein.

99 Prozent aller Stimmen für den Führer

Anhaltender Jubel vor der Reichskanzlei — Heute Dienstag Glockengeläute von 12 bis 13 Uhr

„Ein deutsches Wunder“

Die Berliner Presse nimmt in ausführlichen Leitartikeln zu dem überwältigenden Wahlergebnis vom 29. März Stellung. So schreibt der „Angriff“ u. a.: „Was die Welt heute Nacht erlebt hat, ist für sie ein deutsches Wunder. Und es bleibt für sie auch ein Wunder, wenn sie sich das Ergebnis dieser Wahl heute nüchtern noch einmal vor Augen führt. So hat noch niemals ein Volk abgestimmt und kein Deutscher, kein Zweifler ändert etwas daran, daß hier das selbstbewussteste Volk gesprochen hat. Wenn man uns noch immer nicht verstehen wollte, jetzt wird man uns wohl verstehen müssen und wird sich sagen, daß mit den Deutschen keine kleinen Schachergeschäfte mehr zu machen sind, bei denen man sich loszulassen den Frieden in Prozenten gegenzeitig abhandelt. Was will man diesem Volk nun noch anbieten oder zumuten, das nicht sein volles, ungeschmälertes Recht ist?“

Die „Berliner Börsenzeitung“ erklärt unter der großen Überschrift: „Das Volk gibt dem Führer Vollmacht“ u. a.: „Ganz Deutschland, ja die ganze Welt steht unter dem Eindruck des beispiellosen Sieges, den der Führer in diesem Wahlkampf errungen hat. Das Ergebnis dieses historischen 29. März ist die ganz einzigartige Kundgebung der Einheit zwischen Führer und Volk. Die Männer und Frauen Deutschlands haben sich in Treue, Ueberzeugung und Hingabe zu der Person Adolf Hitlers und zu einer Politik der Ehre und Freiheit bekannt. Sie haben durch die Geschlossenheit dieser Kundgebung etwas völlig Neues in die Geschichte Deutschlands gestellt, ein Neues, dessen Wirkungen nicht nur die innere Entwicklung Deutschlands, sondern für die Stellung Deutschlands in der Welt noch gar nicht abzuschätzen sind. Ausländische Spekulationen auf eine Kleinmütigkeit des deutschen Volkes sind fehlgeschlagen.“

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ stellt fest: „Noch nie ist die hohe Politik so persönlich an das Volk herangetragen worden. Die direkte Demokratie hat nun gesprochen. Sie hat dem Führer bezeugt, daß sein Wille zugleich der Wille aller ist. Diese direkte Demokratie hat bis in ihre letzten Glieder dieselben Ehrbegriffe wie die Führung. Das weiß nun alle Welt: Das deutsche Volk stellt seine Freiheit über alles. Es hat die Zustimmung zu einer Politik gegeben, die eine sog. internationale Krise ausgelöst hat. Es ist sich völlig klar darüber, daß das begonnene Werk auch noch auf die eine oder die andere Schwierigkeit stoßen mag. Aber gerade deswegen hat es seinen Führer gekürt. Denn ihm muß das Werk gelingen. Ihm ist schon vieles gelungen, worum auch andere sich aufrichtig, aber ohne Erfolg bemüht haben.“

Im „Berliner Lokalanzeiger“ heißt es u. a.: „99 Prozent haben den Führer verstanden, haben das Ziel seiner Politik gebilligt und ihm die Legitimation gegeben, seinen Weg fortzusetzen. Sie haben damit zu der Welt gesprochen, und es ist gar keine Frage mehr, ob die Welt sie hören will, sondern die einfache Feststellung, daß sie diese Stimme hören muß.“

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt u. a.: „Sogar sehr gut informierte Blätter des Auslandes haben angesichts des Ergebnisses der gestrigen Hitler-Wahlen ihre Bewunderung ausgedrückt. Wir wundern uns sehr über diese Bewunderung. Die Kühnheit der entmilitarisierten Zone ist eine Herzensangelegenheit des ganzen deutschen Volkes und sie ist demorgens aus drei Jahren unablässiger, angestrengter Bemühung im Innern und Außen des Mannes, der Deutschland führt. Das alles schloß sich zusammen und war nach Deutschland mit offenem Ohr hineingehört, der wußte, daß ein Zusammenbruch des ganzen Volkes, wie er sich gestern begeben hat, sich an den Urnen demonstrieren werde.“

Die „Germania“ stellt zunächst fest, daß gerade die Westmächte des Reiches, das Rheinland und das Saargebiet, die höchsten Jüßern, die besten Ergebnisse zu verzeichnen hatte und erklärt dann: „Die außenpolitischen Wirkungen dieses Wahlergebnisses werden weittragend sein. Die Welt hat sich davon überzeugen müssen, daß der Führer im Recht war, wenn er sich bei seinen ähnen Entschlüssen zur Wiederherstellung der Ehre und Gleichberechtigung des Reiches als den Willensvollstrecker der gesamten Nation bezeichnete.“

Das Echo im Ausland

Paris und der 29. März

Paris, 30. März. Das einstimmige Bekenntnis des deutschen Volkes zu seinem Führer und seiner Politik bildet auch in der Pariser Montagspresse das Hauptthema. Die Berliner Sonderberichterstatter der großen Informationsblätter beschreiben in langen Aufsätzen die Begeisterung des deutschen Volkes, das „mit seinem Führer einen fest zusammengeschweißten Block“ bildet. Das Wahlergebnis hat hier jedoch nicht überrascht.

Das „Echo de Paris“ erklärt, daß der Wahlverlauf absolut korrekt gewesen sei. Die einzige Frage, die nunmehr aufzutaue, sei die, was die Reichsregierung nun mit diesen 44 Millionen Anhängern machen werde. Der „Jour“ stellt fest, daß das deutsche Volk sich einstimmig dem „Gewaltstreich“ vom 7. März gebilligt

Berlin, 30. März. Nach den bis 2.20 Uhr morgens beim Reichswahlleiter vorliegenden vorläufigen Endergebnissen aus den 35 Wahlkreisen haben von 45 431 102 Stimmberechtigten 44 954 937, das sind 99 Prozent, an der Wahl teilgenommen.

Von den 44 954 937 Stimmen wurden abgegeben:

- 1. Für die Liste und damit für den Führer 44 411 911
- 2. Gegen die Liste und ungültig 543 026

Es sind somit 99 Prozent aller Stimmen für die Liste und damit für den Führer abgegeben worden.

Anhaltender Jubel vor der Reichskanzlei

Der Führer auf dem Balkon

Berlin, 30. März. Nur während einiger Stunden der Nacht zum Montag lag Ruhe über dem Wilhelmplatz. Aber schon mit dem Morgengrauen erschienen wieder die ersten Berliner. Meistens waren es Arbeiter auf ihren Rädern, die auf dem Wege zur Arbeitstätte einen Umweg machten, um vielleicht in früher Morgenstunde doch schon den Führer sehen, an den Erlebnissen auf dem Wilhelmplatz teilhaben zu können.

Von Stunde zu Stunde wuchs die harrende Menge. Eine Anzahl von Kindern benutzte den Ferientag zu einem Besuch des Regierungsviertels und selbstverständlich des Wilhelmplatzes. Beharrlich und geduldig warteten sie auf die Gelegenheit, dem Führer zuzuhören zu können.

Mit Spruchbändern verschiedensten Textes bitten die Hunderte, die Tausende, die nun den Wilhelmplatz besetzt halten, den Führer, sich auf dem Balkon zu zeigen. Minutenlang brechen sich die Heilrufe an den Häuserfronten des Platzes. Ihr Warten wird belohnt. Mehrmals zeigt sich im Laufe des Vormittags der Führer auf dem Balkon, grüßt dankend mit lachendem Gesicht die jubelnde Menschenmenge.

Obwohl über die Mittagsstunden ein Dauertregen einsetzt, bleibt der Wilhelmplatz an der Ecke vor der Reichskanzlei und dem Propagandaministerium mit einer dichten Menschenmenge besetzt. Gegen 17 Uhr, als das Bitten und Drängen der harrenden Menge immer eindringlicher wird, erscheint der Führer nochmals auf dem Balkon. Im Nu ist der Fahrdamm der Wilhelmstraße von der Menschenmenge besetzt. Aus allen Eingängen der umliegenden Häuser, in denen ein Teil der harrenden Schutz vor dem Regen gesucht hatte, drängen die Menschen heran, um den Augenblick nicht zu verpassen und dem Führer zu sehen.

Ein wahrer Blütenregen ging auf den Balkon an der Reichskanzlei nieder über den Führer, neben dem sein persönlicher Adjutant Brücker steht. Kinder werfen Frühlingsblumen zum Führer hinauf. Keifen, Tulpen, kleine Bergkristallsträußchen. Ein großer Bund Anemonen öffnete sich beim Wurf und kreuzte seinen Blütenregen auf den Balkon.

Und während der ganzen Zeit bränden die Heilrufe emporkom, ein einziger großer Dank.

Der Führer dankt

Berlin, 30. März. Der Führer und Reichskanzler hat während des Wahlkampfes und insbesondere nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses telegraphische und schriftliche Kundgebungen der Zustimmung und Gelobnisse der Treue aus dem Reich und dem Ausland in so großer Zahl erhalten, daß eine Einzelbeantwortung leider undurchführbar ist.

Der Führer und Reichskanzler bittet alle, die ihm in diesen Tagen ihre Gefolgshaftstrenue oder ihre Zustimmung bezeugen, seinen aufrichtigen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen; ebenso herzlich dankt der Führer auch den zahlreichen ausländischen Freunden Deutschlands, die ihm und dem deutschen Volke ihr Verständnis und ihre freundschaftliche Gesinnung zum Ausdruck brachten.

Am Dienstag läuten die Glocken

Anordnung des Reichskirchenauschusses

Berlin, 30. März. Der Reichskirchenauschuss hat an die obersten Behörden der Deutschen Evangelischen Landeskirchen folgende Aufforderung gerichtet:

Freudigen Herzens nehmen wir teil an dem Dank für das einmütige Bekenntnis zum Führer, zu Freiheit und Würde unseres Volkes, das der gestrige Tag uns geschenkt hat.

Wir bitten die Landeskirchen, diesem Dank und der Fürbitte für die Bemühungen des Führers um einen wahren Frieden der Völker dadurch Ausdruck zu geben, daß sie für morgen, den 31. März, mittags von 12 bis 13 Uhr ein allgemeines Kirchengeläut anordnen.



habe. Der Führer habe ein unbegrenztes Mandat erhalten, aber niemand wisse, wie er es anwenden werde. Der Berliner Sonderberichterstatter des „Matin“ sagt: „Der Führer hat seinem Volke bewiesen, daß er Deutschland und Deutschland er ist.“ Das deutsche Volk, so fährt das Blatt fort, habe seinen Auftrag verstanden, und eine bisher noch nie dagewesene Mehrheit habe geantwortet: „Wir sind mit dir.“ Hieraus könne man vielleicht auch französische Lehren ziehen. Das linksstehende „Deuore“ zeigt sich über das Wahlergebnis naturgemäß nicht besonders begeistert, muß aber zugeben, daß die gestrige Abstimmung eine einzige Dankeshymne an die Adresse des Führers gewesen ist.“

Die radikalsozialistische „Republique“ stellt im Zusammenhang mit dem Ausgang der deutschen Wahlen fest, daß es nicht viele Deutsche gebe, die nicht mit der Außenpolitik des Führers einverstanden seien.

Englische Stimmen zum Wahlsieg

London, 30. März. Das überwältigende Bekenntnis des deutschen Volks für den Führer hat nicht verfehlt, starken Eindruck auf die englische Öffentlichkeit zu machen. Die Morgenblätter versuchen allerdings, diesen Eindruck etwas abzuschwächen, indem sie erklären, daß man das so gut wie einstimmige Ergebnis von vornherein für selbstverständlich gehalten habe. Das Wahlergebnis habe aber die Tatsache unterstrichen, daß das deutsche Volk voll und ganz die Politik Hitlers für Freiheit und Frieden unterliege.

Die „Times“ schreibt: Niemand, der die deutschen Gefühle kennt, kann daran zweifeln, daß Hitler selbstverständlich die bestsichere Unterstützung der großen Massen seiner Landsleute für die Wiederbesetzung des Rheinlandes und für sein Angebot einer Dauerregelung besitzt.

„Daily Mail“ sagt: Niemand in der Geschichte ist die Handlung eines Führers mit solcher Einstimmigkeit ratifiziert worden, wie bei der gestrigen Reichstagswahl.

„Daily Express“ erklärt, Hitler habe einen nie erwarteten Triumph erzielt. Noch nie habe irgend ein Mann in Deutschland eine so große Stimmenzahl erhalten. Die fünf Millionen, die vor 18 Monaten noch gegen Hitler gestimmt hätten, seien jetzt auf eine halbe Million herabgesunken.

Die liberale „News Chronicle“ schreibt, das Wahlergebnis zeige ohne Zweifel, daß die gesamte deutsche Nation in ihrer flammenden Befürchtung des deutschen Gleichberechtigungsanspruches hinter Hitler stehe.

Im übrigen legen die Blätter allgemein das Hauptgewicht darauf, daß der Führer, nachdem das deutsche Volk seine Politik einstimmig bestätigt habe, nunmehr in der Lage sein sollte, einen „Beitrag“ in Form eines Gegenvorschlages an die Locarno-Mächte zu leisten.

Starker Eindruck auch bei der belgischen Presse

Brüssel, 30. März. Der starke Eindruck, den die Reichstagswahl auch in Belgien gemacht hat, äußert sich in Schlagzeilen, mit denen die Blätter ihre Berichte über den Verlauf und das Ergebnis der Wahl versehen haben. „Das deutsche Volk habe“, so heißt es in dem katholischen „Singlene Siecle“, mit einer überwältigenden Mehrheit die Außenpolitik des Führers gebilligt.“ Im gleichen Sinne schreibt die andere führende katholische Zeitung „Libre Belgique“, die als besonders bemerkenswert die Wahlergebnisse in Berlin-Neutölln hervorhebt und daraus den Schluß zieht, daß die frühere Hochburg des Kommunismus vollständig zum Nationalsozialismus übergetreten sei. Die Brüsseler liberale „Gazette“ erklärt, das Ergebnis sei ein Triumph für den Führer und Reichkanzler Hitler.

Eindruck des Wahlergebnisses in Italien

Rom, 30. März. Die Presse berichtet in größter Aufmachung über das Ergebnis der deutschen Wahlen. Unter der Überschrift: „Die einstimmige Billigung des deutschen Volkes“, hebt „Popolo di Roma“ hervor, daß nach einem Wahlkampf von größtem Ausmaß und Stil, der einen Appell an die lebendigsten Gefühle eines Volkes, wie Vaterlandsliebe, Nationalstolz, Wunsch nach Frieden und Streben nach einer höheren Gerechtigkeit, das deutsche Volk mit einem Ja geantwortet habe, das zweifellos den stärksten Ausdruck der Zustimmung eines Volkes darstelle, das die Weltgeschichte je gesehen habe. Der „Messaggero“ betont, daß mit der gestrigen Abstimmung der Entschluß vom 7. März bestätigt worden sei. Das Blatt verweist, wie auch die übrigen Blätter, besonders auf das Abstimmungsergebnis im Rheinland und im Saargebiet und auf die Haltung des katholischen Klerus, der sich ebenso wie bei der Saarabstimmung vollständig für die deutsche Waffe eingesetzt habe. In riesiger Schlagzeile schreibt der „Tevere“: „Das deutsche Volk hat gestern in Massen für die Freiheit und die Ehre Deutschlands gestimmt.“

Der halbamtliche Mailänder „Popolo d'Italia“ schreibt, der 29. März habe den Beweis gebracht, daß alle Deutschen in der wichtigsten Frage für das Leben und die Zukunft des Reiches einer Meinung seien. Für das deutsche Volk sei Versailles tot. Das Rheinland und das Saarland hätten sich Hitler ganz besonders dankbar gezeigt. Die „Stampa“ erklärt, das Ja vom 29. März sei eines der gewaltigsten Volksbekenntnisse, deren sich die Weltgeschichte zu erinnern vermöge.

Polische Stimmen

Warschau, 30. März. Zum Ergebnis der deutschen Wahlen sagt „Gazeta Polska“, man könne den Sieg Hitlers nicht durch irgend welche Druckmittel oder Ausstülpungen erklären, sondern aus dem deutschen Charakter und aus der Stimmung des deutschen Staatsbürgers, dessen Vaterlandsliebe, nationalem Stolz und Glauben an die inneren Kräfte Deutschlands ein Werk Hitler zu erschaffen wußte, wie niemand vor ihm. Durch die Stimmabgabe für Hitler hätten die deutschen Staatsbürger alle Schritte des Kautschuks in den drei Jahren seiner Regierung bestätigt und gebilligt und ihm völlig freie Hand für die nächsten Jahre gegeben. Auch die Blätter der Opposition heben hervor, daß Hitler einen „unvergleichlichen Sieg“ errungen habe, der zweifellos dazu beitragen werde, seine Autorität noch zu verstärken.

Prag zum Wahlausgang

Prag, 30. März. Sämtliche Prager Montagblätter bringen in großer Aufmachung auf der Titelseite das Ergebnis der Reichstagswahl. Breiten Raum nehmen die Schilderungen der

Wahlhandlung und der begeisterten Stimmung der deutschen Wählererschaft ein. Uebereinstimmend wird festgestellt, daß das Ergebnis für Prag keine Ueberraschung bedeute. Das deutsche Volk habe dem Führer und der Reichsregierung seine Zustimmung einmütig zum Ausdruck gebracht. Die Wahl sei eine Friedenslungeweise gewesen, die auch in der ganzen Welt Beachtung finden müsse. Der dem Prager Ministerpräsidenten nahestehende tschechisch-agrarische „Bocor“ schreibt: Hitler ist es gelungen, zu zeigen, daß er ganz Deutschland hinter sich hat. Der Gedanke des Friedens, der so oft betont wurde, findet im deutschen Volk sein Echo.

Stimmen aus Dänemark

Kopenhagen, 30. März. „Hitler erzielt einen neuen Rekord“ und „Hitler erhielt 90 Prozent“, so überschreiben die Kopenhagener Blätter ihre Berichte über das Wahlergebnis. In der „Berlingske Tidende“ wird u. a. festgestellt, daß Hitler das größte Vertrauensvotum erhalten habe, das man je gesehen habe. „Dagens Røst“ spricht von der machtvollen Zustimmung des deutschen Volkes zur Wiederbesetzung des Rheinlandes und von einem überwältigenden Wahlsieg. Nach einem Hinweis darauf, daß Deutschland vor der Machtergreifung einen so friedlichen Wahltag niemals erlebt habe, hebt der Berichterstatter des Blattes u. a. hervor, daß die Wahlhandlung frei und geheim vor sich gegangen sei. Auch „Politiken“ betont, daß der Wahlsieg des Führers größer als bei irgend einer früheren Wahl gewesen sei. Ausdrücklich wird in den Berichten auch der Jubel der Berliner über das Wahlergebnis geschildert.

Tiefer Eindruck des Wahlergebnisses in Ungarn

Budapest, 30. März. Das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen hat in ganz Ungarn einen überwältigenden Eindruck hervorgerufen. Dem Budapestener deutschen Gesandten sind zahlreiche Glückwunschtelegramme, darunter auch von verschiedenen Mitgliedern des ungarischen Reichstages zugegangen.

In leitenden politischen Kreisen wird erklärt, die unerhörte innere Geschlossenheit und Einmütigkeit, die das deutsche Volk bei den gestrigen Wahlen bezeugt habe, erfülle die ganze Welt mit tiefster Bewunderung. Niemand könne mehr an der Tatsache vorbei, daß heute das ganze deutsche Volk zu einer in der europäischen Geschichte noch nicht erlebten Geschlossenheitsbereitschaft, Treue und Vertrauen hinter dem Führer stehe. Besonders wird hervorgehoben, daß das Ergebnis der Reichstagswahlen eine außerordentliche Stärkung der internationalen Stellung Deutschlands bedeute.

Die Budapestener Abendblätter bringen in großen Schlagzeilen das Ergebnis und spaltenlange Berichte über den Verlauf der Wahlen. Die unglaubliche Begeisterung, die das ganze deutsche Volk heute beherrscht, wird geschildert sowie die gewaltigen Kundgebungen, die immer wieder dem Führer bereitet werden. Sämtliche Abendblätter erklären, daß ein derartiges Wahlergebnis beispiellos in der Geschichte dasche. „90 Prozent für Hitler“, das ist die beherrschende Ueberschrift. — Der liberale „Pester Lloyd“ schreibt, die gestrige deutsche Abstimmung habe die erste Phase der Locarnotripse abgeschlossen.

Der vielgelesene, ebenfalls liberale „Az Est“ erklärt, Reichskanzler Hitler habe 3 1/2 Millionen Stimmen mehr erhalten, als die gesamte Bevölkerung Frankreichs ausmache. Ueber alle Zweifel erhaben sei, daß das deutsche Volk mit dieser Stimmabgabe sich geschlossen hinter die Rheinlandpolitik des Führers gestellt habe.

Flandin am Rundfunk

Paris, 30. März. Der außenpolitische Teil der Rede, die Außenminister Flandin im französischen Rundfunk von seinem Wahlkreis bezug aus am Sonntagabend hielt, enthält scharfe Ausfälle gegen Deutschland, die sich stellenweise zu Gehässigkeiten steigern und in denen die Friedensliebe des Führers angezweifelt wird.

Seitdem Deutschland den Locarnopakt verleugnete, so führte Flandin u. a. aus, habe Reichkanzler Hitler seine Ansprachen und Auftritte für den neuen Frieden wiederholt, den er der Welt zum Ausgleich bieten wolle. Er, Flandin, habe im Namen der Regierung erklärt, daß Frankreich nach Wiederherstellung der Rüstung des internationalen Geistes zu jeder Verhandlung bereit sei, die geeignet wäre, den Frieden zu festigen. Aber die Grundlage dieser Regelung müsse natürlich bestimmt und ernst zu nehmen sein.

Man hätte hoffen können, daß Reichkanzler Hitler durch seine Kommentare das Unbestimmte in seinen anfänglichen Vorschlägen verbessern würde. Der Führer habe aber dies leider nicht getan. Welchen Wert werde morgen ein Vertrag haben, so frage er sich, wenn Deutschland sich das Recht vorbehalte, ihn im Namen der ewigen Moral und des Lebensrechts“ des deutschen Volkes zu verleugnen?

Weiterhin müsse man die Frage stellen: Wer solle morgen hinsichtlich eines neuen Vertrages mit Deutschland unabhängig und unparteiischer Richter sein, den Deutschland anerkenne, dessen Entscheidungen es sich unterwerfe? Wenn Reichkanzler Hitler es mit seinen Friedensbetreibungen aufrichtig meine, so müsse er unbedingt seine Gedanken hinsichtlich der Bestimmung des Lebensrechts des deutschen Volkes und der Gleichberechtigung näher bestimmen.

Diesen Ausführungen, die augenscheinlich von dem Wunsche getragen wurden, propagandistisch auf die französischen Wählermassen zu wirken, fügte Flandin einige Schlussbetrachtungen über die Friedensliebe des französischen Volkes an, das ebenso wie das deutsche Volk von der Notwendigkeit überzeugt sei, für Europa den Frieden auf festen und dauerhaftesten Grundlagen zu organisieren. Er sei sogar davon überzeugt, daß die Franzosen sich nicht einen zeitlich oder räumlich begrenzten Frieden vorstellten, der da und dort und zeitweise die Kriegsvorgänge wieder auskommen lassen würde. Wenn Reichkanzler Hitler zu einer allgemeinen vordeshaltlosen und rückhaltlosen Auseinandersetzung bereit sei, möge er auf diese Fragen antworten und sich im Angeficht seines Volkes nicht durch unbestimmte Reden, sondern durch kategorische und bestimmte Erklärungen ausprechen. Frankreichs Ziel sei die Vermehrung der kollektiven Kräfte, die in den Dienst des Rechts und der internationalen Gerechtigkeit gestellt werden, und die Verminderung der Kräfte, die zum Nutzen dieses oder jenes Imperialismus verwendet werden könnten.

Erläuterungen Baldwin zu den Generalstabsbesprechungen

London, 30. März. Ministerpräsident Baldwin verneinte im Unterhaus die Frage, ob an den im Weisbuch vorgesehenen Generalstabsbesprechungen auch der Verteidigungsminister oder irgend ein anderer Minister teilnehmen werde.

Der oppositionelle Arbeiterpartei, Kapitanleutnant Fletcher, bat den Ministerpräsidenten, daran zu denken, daß die französischen Generale häufig sehr politisch eingestellt seien, während die britischen Generale sich klugerweise nicht mit politischen Fragen befaßten, so daß sie sich bei einer Generalstabskonferenz gegenüber den Franzosen wahrscheinlich im Hintertreffen befinden würden.

Baldwin erwiderte, daß die Anwesenheit eines Ministers in den Augen der Öffentlichkeit und in anderer Hinsicht einer derartigen Zusammenkunft eine Bedeutung geben würde, die sie nicht habe. Außerdem würden die technischen Besprechungen auf diese Weise etwas sehr viel Ernsthafteres haben.

Als der oppositionelle Arbeiterpartei, Thurtel hierauf Baldwin fragte, ob er dem Unterhaus versichern könne, daß diese technischen Besprechungen keine endgültigen Verpflichtungen mit sich bringen würden, solange sie nicht vom Kabinett geprüft seien, antwortete der Ministerpräsident, daß diese Versicherung bereits in der kürzlichen Aussprache gegeben worden sei, und daß er sie jetzt bestätige.

Scharfe Kritik englischer Blätter an der Regierungspolitik

London, 30. März. Zwei große Abendblätter kritisieren wieder sehr scharf die Haltung und die Tendenz der Regierungspolitik. „Evening News“ überschreibt ihren Artikel sehr bezeichnend: „Man raffelt mit dem Säbel der Stabsgespräche“. Das Blatt meint dann, selbst der verärgertste oder verängstigte Franzose habe nie ernsthaft glauben zu machen versucht, daß die paar Truppen, die Hitler ins Rheinland geschickt habe, ein Teil oder das Vorpiel eines Angriffs auf Frankreich gewesen seien. Wenn die Generalstabsbesprechungen nichts anderes als eine Vorsichtsmaßnahme wären, so hätte man die Tatsache, daß ein paar alte Generale ihre Köpfe zusammensteden, nicht in dem Weisbuch so breitbetreten sollen. Wenn es sich tatsächlich nur, wie Eden auch versichert habe, um rein technische Besprechungen handle, so sei es sehr töricht, ein Paradeferde daraus zu machen.

Der „Star“ erinnert in seinem Artikel daran, wenn man so viel von kollektiver Sicherheit rede, dann solle man sich gefälligst doch einmal überlegen, was die Abessinier angesichts der Bombenangriffe auf Harrar dazu zu sagen hätten. Wenn England, Frankreich und jeder Staat, der sich von dem Aufbau einer kollektiven Sicherheit etwas verspreche, die Augen vor dem täglichen Unrecht schlosse, das in Abessinien begangen würde, so könnte das teuer zu stehen kommen. Man könne nicht das Völkerbundsprinzip in Afrika so und am Rhein anders anlegen, ohne die ganze Angelegenheit einer verächtlichen Schwäche auszuliefern. England, Frankreich und alle anderen europäischen Nationen sollten erst einmal die kollektive Sicherheit zu einer so unüberleglichen Tatsache machen, wie sie die italienischen Bombenangriffe auf Harrar darstellten. Dieser Versuch, der schon längst hätte gemacht werden sollen, sei bisher leider weder von der französischen noch von der englischen Regierung gemacht worden.

Das Bombardement von Harrar

Addis Abeba, 30. März. Ueber den bereits gemeldeten italienischen Luftangriff auf Harrar liegen nunmehr weitere abessinische Meldungen vor. Danach sollen an dem Angriff 35 Flugzeuge beteiligt gewesen sein, die auf die Stadt Bomben abgeworfen und ein heftiges Maschinengewehrfeuer abgegeben haben.

Von abessinischer Seite wird gemeldet, daß neben der Funktion auch die Agentur des französischen Konsulats zerstört worden sei. 15 Bomben seien in der Nähe der ägyptischen Feldambulanz niedergegangen. Die abessinischen Feldlazarette sollen von mehreren Bomben getroffen worden sein. Zwei Bombeneinschläge seien in unmittelbarer Nähe der schwedischen Roten Kreuz-Station festgestellt worden. Ueber die Zahl der Opfer an Toten und Verwundeten liegen bisher keine Meldungen vor.

Neuer Vormarsch der Italiener

Rom, 30. März. Im italienischen Heeresbericht Nr. 168 heißt es u. a.:

„Marschall Badoglio telegraphiert: Nach dem Siege im Schire-Gebiet haben unsere Truppen, die den Tala zze-Fluß überschritten haben, den Vormarsch in das Gebiet zwischen Woldedba und Tellemti fortgesetzt und haben im Laufe des 10. März Addi Arca erreicht. Nach Einrichtung der Nachschub-Organisation sind die nationalen Einheiten und die ergriffenen Abteilungen in den letzten Tagen wieder zum Angriff vorgegangen. Sie haben im Laufe des gestrigen Tages nach Ueberwindung erheblicher Geländeschwierigkeiten den fast unübersteigbaren Gebirgspass von Lemalemo überschritten und den Hauptort des Wegera-Gebietes, Debaref, einen bedeutenden Ort dieses Hochlandes besetzt. In Durchführung des großen Operationsplanes für Ostafrika ließ das 3. Armeekorps aus dem Gebiet von Generea vor und erreichte gestern nach einem anstrengenden Marsch den Hauptort des Wag-Gebietes, Socota, einen sehr bedeutenden Karawanennotenpunkt, der an der aus Delle und Addis Abeba in das Gebiet des Tanaiens und nach Gobjam führenden Straße liegt. Die Besetzung von Socota schafft einen Stützpunkt für den weiteren Vormarsch.“

An der Erithrea-Front ist ein Flugzeug nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt. Im Laufe des gestrigen Tages belegten 33 Flugzeuge der Luftwaffe an der Somalifront im Rahmen eines Massenangriffes die Stadt Harrar mit Bomben. Dabei wurden wohlbekannte militärische Ziele mit sichtbarem Erfolg getroffen. Trotz der heftigen Luftabwehr erhielt kein Flugzeug einen Treffer.“

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. März 1936.

Kultliches. Ernannt wurde Obersekretär Kaufmann, Hilfsnotar bei dem Grundbuchamt Stuttgart, zum Bezirksnotar in Bad Teinach.

Kreisapelle und NS-Kulturgemeinde Altensteig. Als nächste Veranstaltung wird am nächsten Samstag ein Abend der hiesigen Kreisapelle stattfinden. Hier ein Wort über unsere Stadtkapelle. Es kommt sicher so manchem unter den hiesigen Einwohnern nicht zum Bewußtsein, in welcher eigentümlicher Weise die Kapelle mit ihren sämtlichen Spielern ihren Dienst tut. Selten vergeht eine Woche, in der sie nicht irgendwo im Dienst der Gemeinde oder für die Partei oder sonst irgendwie eingesetzt wird. Ist irgend eine Veranstaltung im öffentlichen Interesse, so kann man sicher sein, daß die Bläser der Stadtkapelle herhalten müssen. Denken wir insbesondere an die vergangenen Wochen des Wahlkampfes, so war auch immer die Stadtkapelle als Mitwirkend vertreten. Sie eröffnet den Abend, sie füllt die Lücken aus, sie begleitet unsere Lieder, sie verkürzt die Wartezeiten. So ist sie wirklich, ohne daß wir's empfinden, unermüdetlich in ihrer Dienstleistung. Der Abend am nächsten Samstag soll ihr nun in besonderem Sinn eine Gegenleistung bedeuten. Er wird bereichert durch Streichmusik und soll seinen Abschluß in einem heiteren Tanzvergnügen finden, zu dem in üblicher Weise besondere Karten gelöst werden müssen. Beendet wird der Abend auf jeden Fall um 24.00 Uhr. An die Einwohnerschaft ergeht die Bitte, zahlreich vor allem auch den musikalischen Teil der Veranstaltung zu besuchen und in dieser Weise ein wenig den Dank abzugeben.

Zeitgemäße Schädlingsbekämpfung im Obstbau! Die rasche Entwicklung der Vegetation hat die Knospen der Birnbäume bereits zum Aufbrechen und an Apfelbäumen bereits in stark vorgeschrittenes Stadium gebracht. An manchen und an geschützten Plätzen ist deshalb jetzt mit der Obstbaumfarbholzinjektion aufzufahren, die zarten Blatt- und Blütengebilde würden durch das Obstbaumfarbholzinjektion verbrannt. Trotzdem kann aber mit Schädlingsbekämpfung fortgefahren werden mit entsprechenden Mitteln. Es kann jetzt mit bestem Erfolg gespritzt werden mit einprozentiger Kupferkalkbrühe, welcher einprozentiges Baumspritzmittel (alkalischbares Obstbaumfarbholzinjektion) zugefügt ist. Durch diese Brühe werden Verbrennungen vermieden und wird erreicht, daß sowohl tierische Schädlinge, die jetzt empfindlicher sind als im Winter, vernichtet werden, sowie Krankheiten wie Schorf und Monilia vorläufig nicht auftreten können. Diese Spritzung kann bis kurz vor der Blüte ohne Gefahr angewandt werden, nur muß das Baumspritzmittel bei noch weiterer Entwicklung weggelassen werden. Erfüllt wird der Zweck dieser Spritzung nur an Bäumen, die nicht stark von Flechten befallen sind. Stark vermooste Bäume können ohne Gefahr bis auf weiteres mit reiner Kalkmilch gespritzt werden, da Kalk keinerlei Schäden an Blatt und Blüten verursacht.

W. A. 3, Kreisbaumwart.

Stenographieprüfung. Gestern fand die amtl. Prüfung des Stenographiekurses Schittler durch den Beauftragten der Deutschen Stenographenschaft, Studienrat Traub-Kagold, statt. Zur Prüfung stellten sich zehn Prüflinge, die sämtliche die Prüfung bestanden. Dieselbe erstreckte sich auf 300 Silben Nichtigkeitschreiben, 5 x 80 bzw. 5 x 100 Silben Schnellschreiben mit Uebersetzung und 300 Silben Lesen in drei Minuten. In 100 Silben erzielten zwei Schüler die Note hervorragend, zwei sehr gut, in 80 Silben vier sehr gut, zwei gut und zwar in 100 Silben: Mia Feucht, Erika Lauf, Hermann Maier und Otto Wögele, in 80 Silben: Postinspektor Fleißche, Maria Großmann, Ella Pfeiffer, Elisabeth Firner, Emil Gadenheimer und Ernst Kühle. Wir gratulieren unseren jungen Stenographen zu ihren schönen Erfolgen.

Aufhebung von Gesundheitsämtern. In einer Bekanntmachung des Innenministers werden mit Wirkung vom 1. April 1936 ab die Gesundheitsämter Kirchheim u. T. und Stuttgart-Amt aufgehoben und ihre Geschäfte dem Gesundheitsamt Ehlingen übertragen.

Führerwechsel in der SS. Der Führer des SS-Abchnittes XIX (Karlsruhe), Brigadeführer Christoph Diehm, dem auch der SS-Sturm der Kreise Calw und Neuenbürg untersteht, ist laut Verfügung des Reichsführers SS mit Wirkung vom 1. April 1936 nach München versetzt worden. Er wird dort die Führung des SS-Abchnittes I übernehmen.

Remontenanlauf für 1936. Laut Mitteilung des Oberkommandos des Heeres wird zum Anlauf dreijähriger, vorkommendenfalls auch vierjähriger Remonten am Montag, den 15. Juni 1936, vormittags 8 Uhr, in Offenhausen (Kreis Münningen) ein öffentlicher Markt abgehalten.

Neuweiler, 31. März. (Beerdigung.) Der im Alter von 83 Jahren verstorbene Lammwirt Ernst Burkhardt wurde gestern unter außerordentlich zahlreicher Begleitung zur letzten Ruhe gebettet. Ueberallher kamen Freunde und gute Bekannte des Entschlafenen, Gäste, die immer gerne im gastlichen „Lamm“ weilten, Jagdfreunde in großer Zahl und viele sonstige Bekannte, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen wollten. So war es ein überaus stattlicher Zug, der sich zum Friedhof bewegte, wo der Ortsgeistliche die Rede am Grab hielt und anschließend dem Entschlafenen zahlreiche Nachrufe gewidmet wurden. Namens der Feuerwehr, dessen langjähriger Kommandant und Ehrenkommandant der Entschlafene war, widmete ihm Kommandant Fritz Pöcher unter Niederlegung eines Kranzes Worte der Anerkennung und des Dankes, für die Kriegerkameradschaft, die ihrem alten Kameraden über's Grab schoß, sprach der Vizevorstand Fritz Schanz (Dreher) und widmete ihm einen Kranz, die Jägerschaft ließ durch Bürgermeister a. D. Meyle dem beliebten Waldmann den letzten Gruß auf's Grab legen, Lindenwirt Kreuzberger-Calw widmete dem ältesten Kollegen des Bezirks einen herzlichen Nachruf, ein Vertreter der Post würdigte die Verdienste des Entschlaf-

Heute noch

müssen Sie Ihr Heimatblatt, die „Schwarzwälder Tageszeitung“ für den Monat April bestellen, falls dies noch nicht geschehen sein sollte. — Unmöglich können Sie bei den wichtigen Vorgängen im deutschen Vaterland und draußen in der Welt auf die Zeitung verzichten.

jenen um die Post und legte namens der Oberpostdirektion und des Postamts Calw einen Kranz nieder, Oberlehrer Röh m-Bad Teinach gedachte des langjährigen und in Neuweiler einzigen Mitgliedes der Ortsgruppe des Schwarzwalddereins. Gemischter Chor und Posaunenchor umrahmten die Feier. So ist nun Ernst Burkhardt, der aufmerksame Wirt, der tüchtige Landwirt und begeisterte Jäger, zur ewigen Ruhe gebettet worden. Viele werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Freudenstadt, 31. März. (Einquartierung. — Prüfung für den Erwerb des Reiter Scheins.) Gestern Montag besam unsere Freudenstadt Einquartierung durch die Soldaten unserer Wehrmacht und zwar 110 Mann der in Pforzheim liegenden Pioniere. Sie bleiben hier zweimal über Nacht, also vom Montag auf Dienstag und vom Dienstag auf Mittwoch. — Am 24. März fand für den Kreis Freudenstadt in Freudenstadt die Prüfung für den Erwerb des Reiter Scheins statt. Der Beauftragte des Reichsinpektors für Reit- und Fahrausbildung, SA-Obersturmführer Jenisch, konnte erfreulicherweise einem großen Teil der Prüflinge den Reiter Schein ausstellen. Die Besizer der Reiter Scheine werden bei freiwilligem Eintritt in das Reichsheer im Rahmen der allgemeinen gesetzlichen und militärischen Bestimmungen in den selbstgewählten Truppenteil eingestellt. Bei der bevorstehenden Musterung erfolgt bevorzugte Einstellung als Reiter oder Fahrer.

Freudenstadt, 31. März. (75. Geburtstag.) Den 75. Geburtstag feiert heute Dienstag in körperlicher und geistiger Frische unser Mitbürger Fabrikant und Direktorstellvertreter bei der Gewerbebank Freudenstadt Georg Fetischer.

Dürenmetztetten, 30. März. (Glück im Stall.) Das Mutterchwein des W. F. Bauer hier, brachte 20 lebende Junge zur Welt.

Rottenburg, 30. März. (Verkehrsunfall.) Sonntag morgen ereignete sich in der Seebroenerstraße ein folgenschwerer Verkehrsunfall, bei dem der Schieferfabrikant Willy Steinhart aus Dettingen in Hohenzollern schwer und sein Beifahrer leicht verletzt wurde. Der Motorradfahrer Steinhart befand sich auf seinem Kraftrad mit einem Kamerateil auf der Fahrt von Dettingen nach Rottenburg. Einige Kilometer vor Rottenburg plachte der Hinterreifen der schweren Maschine, die ins Schiefere geriet, Steinhart verlor die Herrschaft über die Maschine. Die Fahrer wurden zehn Meter weit weggeschleudert. Steinhart zog sich einen Schädelbruch zu.

Sulz, 30. März. (Motorradunfall.) Am Samstagabend fuhr der ledige Karl Teienbacher von hier mit seinem Motorrad nach Hopsau. Kurz vor dem Ort kam der Fahrer von der Fahrbahn ab und wurde mit großer Wucht an eine Mauer geschleudert. Der Verunglückte trug einen Schädelbruch davon.

Stuttgart, 30. März. (Von der Fliegertruppe.) Das Luftkreiskommando 5 teilt mit: Die Frühjahrseinstellung in die Fliegertruppe im Bereich des Luftkreiskommandos ist abgeschlossen. Diejenigen Bewerbungen, welche nicht zur Einstellung am 18. April 1936 führten, werden für die HerbstEinstellung bearbeitet werden.

Beim Walschleppdienst verunglückt In der Böhlingerstraße in Juffenhäusern ließ am Sonntag nachmittags ein Motorrad mit einem Personenkraftwagen zusammen Verkehrt wurden der Lenker des Kraftwagens, ein 30 Jahre alter Techniker aus Juffenhäusern, dessen Soziusfahrer, ein 34 Jahre alte Kaufmann aus Juffenhäusern, und der im Stadteil Botnang wohnhafte Kraftwagenfahrer. Die beiden Erstgenannten zogen sich schwere Verletzungen zu. Alle Beteiligten waren beim Walschleppdienst tätig.

Sturz vom 2. Stockwerk. Nach einem vorausgegangenen Familienzwist kürzte sich am Sonntag über die Mittagszeit in der Moltkestraße eine 28 Jahre alte Frau aus dem Fenster ihrer im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße. Die Lebensmüde wurde in bewußtlosem Zustand in ein Krankenhaus verbracht.

Waren, 30. März. (Motorradunglück.) Am Samstag ereignete sich in der Nähe des Södi Gaswerks ein schwerer Zusammenstoß zweier Motorradfahrer. Beide Fahrer trugen schwere Verletzungen davon. Der 24jährige Paul Königer aus Wasseralfingen wurde mit einem mehrfachen Unterschenkelbruch und Handverletzungen in das hiesige Kreis Krankenhaus eingeliefert. Eine Begleiterin auf dem Soziusstuhl erlitt starke Gesichtsverletzungen. Der andere Fahrer, der 21jährige Masler Wilhelm Altschnee, wurde in bewußtlosem Zustand mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus verbracht. Der Unglückliche erlag am Sonntag seinen schweren Verletzungen.

Dunstfelingen, 30. März. (Brand.) Sonntag früh brach in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Hubert Grimlinger Feuer aus. Da das Anwesen etwas abseits liegt, wurde der Brand erst bemerkt, als das ganze Anwesen in hellen Flammen stand. Die Bewohner wurden im Schlaf überrascht und konnten kaum das nackte Leben retten. Der Schaden ist groß, da außer dem Mobiliar auch noch ziemlich Futtervorräte und Getreide verbrannt ist. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt.

Göppingen, 30. März. (Verkehrsunfall.) Am Samstag ist der 58 Jahre alte Friedrich Seiz, Reiter, von Göppingen tödlich verunglückt. Seiz befand sich mit seinem Kraftwagen auf einer Geschäftsreise und ließ in einer Straßenbiegung in Hohenhausen mit einem ihm entgegenkommenden Omnibus zusammen. Kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus Göppingen ist er den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Ergebnisse im Bezirk Calw

Ort	Reichstagswahl 1936		
	Zahl der abgegebenen Stimmen	Für die Liste u. damit für den Führer	Wegen die Liste und ungültig
Calw	4188	4172	16
Aggenbach	152	152	0
Althalden	182	180	2
Milbulach	343	343	0
Altbürg	805	804	1
Milbengstett	675	673	2
Bergorte	241	241	0
Dreienberg	306	305	1
Dachtel	232	231	1
Drahenpfromm	689	685	4
Emberg	98	98	0
Göppingen	657	657	0
Hirsau	883	877	6
Holzbronn	235	234	1
Hornberg	139	139	0
Liebelsberg	247	247	0
Bad Liebenzell	1155	1152	3
Martinsmoos	186	186	0
Monakam	182	182	0
Mödingen	456	456	0
Neubulach	397	397	0
Neuhengstett	262	262	0
Neuweiler	395	395	0
Oberhaugstett	233	233	0
Oberkollbach	257	257	0
Oberkollwangen	180	180	0
Oberriedenbach	236	234	2
Ostelsheim	444	442	2
Ottenbronn	255	255	0
Rätenbach	168	168	0
Schmieh	81	80	1
Simmolzheim	583	582	1
Sommenhardt	307	307	0
Stammheim	1120	1113	7
Bad Teinach	340	340	0
Unterhaugstett	216	216	0
Unterriedenbach	901	895	6
Würlbach	289	289	0
Zavelstein	203	203	0
Zwerenberg	186	186	0

Ergebnisse im Bezirk Neuenbürg

Ort	Reichstagswahl 1936		
	Zahl der abgegebenen Stimmen	Für die Liste u. damit für den Führer	Wegen die Liste und ungültig
Neuenbürg	1963	1950	13
Arnbach	517	515	2
Reinberg	158	156	2
Bernbach	326	325	1
Bieltsberg	293	289	4
Birkensfeld	2693	2680	13
Calmbach	1908	1901	7
Conweiler	772	764	8
Dennach	303	303	—
Dobel	680	680	—
Engelsbrand	541	535	6
Engelsweilerle	595	595	—
Feldennach	784	780	4
Gräfenhausen	922	917	5
Grundbach	446	442	4
Herrenalb	1252	1246	6
Höven a. Eng	820	816	4
Jögeloch	129	129	—
Kapfenhardt	225	224	1
Langenbrand	340	340	—
Löffnau	1010	1009	1
Maisenbach	220	220	—
Neufels	312	311	1
Niebeltsbach	294	289	5
Oberlengenhardt	153	153	—
Ottenhausen	552	550	2
Rotenhol	269	269	—
Salmbach	204	203	1
Schömburg	1542	1536	6
Schwann	595	593	2
Schwarzenberg	187	187	—
Unterlengenhardt	136	135	1
Waldbrennach	321	320	1
Wildbad	3225	3215	10

In die Osterferien!

Die Schulporten haben sich am letzten Samstag wieder geschlossen. Krachend fielen die Klassenzimmertüren ins Schloß. Die Buben reckten sich empor im Bollgefühl köstlichen Gutes der Jugend: Gewonnene Freiheit! Die Welt scheint ihre Arme auszubreiten und es heftt der jüngste Volksschüler genau wie der Abiturient voll Tatendurst...

In solchem Geiste wächst ein neues Geschlecht aus denen, die jetzt noch die Schulbank drücken. In ganzer Tiefe wird ihnen der Inhalt des schönsten Sprichwortes einfließen klar werden:

Es ist ein tiefer Segen, der aus den Worten spricht: Erfülle allerwegen getreulich Deine Pflicht!

Zug und Autobus zusammengestoßen

Blaubeuren, 30. März. Am Samstag abend nach der Rede des Führers darstellte, wie schon kurz berichtet, die Schreckensstunde unsere Stadt, daß ein Autoomnibus beim Bahnübergang in Altental mit einem Güterzug zusammengestoßen sei. Ein Knabe im Alter von 10 Jahren wurde getötet. Dessen Eltern, Gewerbeschulrat Kobi-Lalchingen mit Frau, wurden schwer verletzt. Sie wurden mit vier weiteren Verunglückten in das Kreis-Krankenhaus Blaubeuren eingeliefert.

Vertreter von 33 europäischen Eisenbahnverwaltungen in Stuttgart

Stuttgart, 30. März. Zur Zeit tagt in Stuttgart die Internationale Güterzug-Fahrplan-Konferenz. Es ist dies eine Vereinbarung von 33 Eisenbahnverwaltungen fast aller europäischen Länder. Was die europäische Fahrplankonferenz für die Reisende bedeutet, das ist die Internationale Güterzug-Fahrplankonferenz für die Güterzüge. Ihre Tätigkeit besteht in der Vereinbarung der wichtigen internationalen Zugverbindungen des Güterverkehrs, im Austausch von Erfahrungen auf dem Gebiete des Güterzugbetriebs und insbesondere in der Herausgabe des Internationalen Güterzugesbuches. Die Konferenz tagt in der Regel zweimal im Jahre. Im Herbst findet eine Vorberatung zur Regelung allgemeiner Fragen und zur generellen Festlegung von internationalen Güterzugverbindungen statt, im Frühjahr eine Tagung zur Abstimmung der Fahrpläne im Einzelnen und zur Ausarbeitung der Manuskripte für das Internationale Güterzugesbuch, das in jedem Frühjahr zum Fahrplanwechsel erscheint.

Storben

Höfen a. E.: Friedrich König, Holzhauser, 71 J. a. - Anna Hubel geb. Krämer.
Kagold: Maria Wodmann, Fachlehrerin, 38 J. a.
Glatten: Karl Reich, 29 J. a.
Pfäfersingen: Karl Reichert, Bahnhofswirt.

Erhaltet den deutschen Wald!

Von der NS-Volkswohlfahrt, Abteilung Schadenverhütung, wird uns folgender Artikel zur Waldbrandverhütung zur Verfügung gestellt:

Leider werden alljährlich Millionen deutschen Volkswaldes durch Waldbrände zerstört. Es kann daher nicht genügend gewarnt und auf die gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen werden. Denn der größte Teil dieser Brände entsteht durch Fahrlässigkeit. Immer wieder muß festgestellt werden, daß ein großer Teil unserer Volksgenossen achtlos und leichtsinnig mit offenem Feuer, Zigaretten, Streichhölzern, Tabakspfeifen und sonstigen Sachen umgeht. Sogar die an jedem öffentlichen Waldweg angebrachten Warnungstafeln werden meist nicht beachtet.

Es muß daher mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß das Betreten von Wald sowie Moor- und Heideflächen mit unverwahrtem Feuer oder Licht verboten ist. Ferner ist das Rauchen vom 1. März bis zum 31. Oktober im Wald und in gefährlicher Nähe von Wäldern untersagt. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf alle öffentlichen Wege und die zur Errichtung von Zelten und Lagerstätten freigegebenen Flächen. Die Unfälle, brennende Streichhölzer, Zigaretten- oder Zigarettenstummel leichtsinnig fortzuwerfen, kann nicht genug bestraft werden. Denn das sind die Hauptentstehungsursachen aller Wald- und Heidebrände.

Weiter müssen auch alle Jugend- und Wanderverbände darauf aufmerksam gemacht werden, daß das Abkochen und Anzünden von Feuer untersagt ist. Auch die Eltern und Erzieher sollten daher ganz besonders ihre Schützlinge warnen, keinerlei Feuerzeug mit in den Wald zu nehmen. Durch Kinderhand wurden oft genug schon große Brände entzündet. Es muß daher höchste Pflicht eines jeden Volksgenossen sein, sich genau nach den gesetzlichen Bestimmungen zu richten, um dadurch zur Erhaltung unserer Wälder beizutragen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Glückwunsch des Führers an Gauleiter Bürdel. Der Führer und Reichkanzler hat an Gauleiter Bürdel das nachstehende Telegramm gerichtet: 'Ist beeindruckt von der an erster Stelle marschierenden Saarpfah, sende ich Ihnen, meinem alten verdienstvollen Gauleiter, zum heutigen Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche.'

40 neue schweizerische Militärflugzeuge. Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen, für die Beschaffung von 40 neuen Militärflugzeugen dem Erneuerungsfonds für Flugzeuge einen Betrag von 5,1 Millionen Franken zu entnehmen. Es handelt sich um Flugzeuge, für die keine fremde Lizenz erforderlich ist und die in der Schweiz selbst hergestellt werden. Auch die Motoren werden schweizerisches Fabrikat sein.

Gerichtssaal

Calw, 27. März. (Verworfene Berufung.) Die Kleine Strafkammer in Tübingen hat dieser Tage die Berufung eines ledigen Mannes von Neuwiler verworfen, der wegen in Trunkenheit begangener Beleidigung und Mißhandlung eines S. K. Mannes vom Amtsgericht Calw zu zwei Monaten, drei Wochen Gefängnis verurteilt worden war.

Landesverräter verurteilt

Berlin, 30. März. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Vom Volksgerichtshof in Berlin wurden wegen Landesverrat verurteilt: der 32 Jahre alte Friedrich Hamelka und der 44 Jahre alte Adolf Langer zu lebenslangem, der 27 Jahre alte Martin Keij zu sechs und der 36 Jahre alte Karl Sien zu zwei Jahren Zuchthaus. Hamelka, der in Ruffing geboren ist, und Langer, der in Brüg geboren ist, besitzen beide die tschechische Staatsangehörigkeit. Angesichts der durch die Tat zum Ausdruck gebrachten ehrlosen Gesinnung wurden Hamelka und Langer die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit, Keij auf die Dauer von fünf Jahren und Sien auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Gleichzeitig wurde bei allen vier Verurteilten die Volksgelassene für zulässig erklärt.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

SA. Simmersfeld und Jänbrunn. Die NSDAP. Ortsgruppe Simmersfeld hat uns zu der Abschiedsfeier unseres Ortsgruppenleiters eingeladen. Wir nehmen geschlossen teil.

NS., J.V., BdM., JM. Hitler-Jugend und BdM. Simmersfeld. Wir nehmen an der Abschiedsfeier unseres Ortsgruppenleiters am Mittwochabend um 8 Uhr teil.

Fernet verurteilt der Volksgerichtshof den 30 Jahre alten Heinrich Spingies aus Coahjuthen (Memelland) wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu einer Zuchthausstrafe von zehn Jahren.

Todesurteil gegen die Obersten a. D. Kolesff und Kalenderoff. Sofia, 30. März. Das Sofioter Militärgericht verurteilte in dem aufsehenerregenden Hochverratsprozeß gegen den ehemaligen Innenminister Oberst a. D. Kolesff und den Generalstabschef a. D. Kalenderoff, den Bruder des früheren Finanzministers gleichen Namens, die beiden Angeklagten, die beschuldigt waren, im April vorigen Jahres, also einen Tag nach der Bildung der damaligen Regierung Tschiff, einen gewalttätigen Umsturz mit Hilfe bestimmter Teile der Armee vorbereitet zu haben, zum Tode durch den Strang.

Letzte Nachrichten

Beckel im Kommando der Berliner Schutzpolizei. Berlin, 30. März. Für den infolge der Altersgrenze in den Ruhestand tretenden Oberst i. S. Dillenburger-Berlin, wurde Generalmajor Münchau-Hamburg ernannt.

Die ersten Radeirasfahrer wieder daheim. Hamburg, 30. März. Als erstes Schiff der Radeira-Urtauberflotte legte die St. Louis am Montagfrüh kurz nach 7 Uhr an den Hamburger Landungsbrücken an. Damit nahm die herrliche Seereise nach fast 16tägiger Dauer ihr Ende. Die rund 1100 Volksgenossen flogen gebräunt von der jüdischen Sonne und mit blanken Augen wieder an Land. Im Laufe des Tages haben Sonderzüge die Urtauber wieder in die Heimat gebracht. Kurz nach der 'St. Louis' sind 'Der Deutsche' und 'Sierra Cordoba' in Bremerhaven angekommen.

Neue Zwischenfälle in Fernost. Moskau, 30. März. Nach Darstellung der 'Tsch' hat am 29. März eine japanisch-mandschurische Abteilung auf Lastautos einen 'Ueberfall' auf den mongolischen Grenzposten Urdolon ausgeführt. Die mongolischen Grenzwächter hätten nach Eintreffen von Verstärkungen die japanisch-mandschurischen Streitkräfte zurückgeschlagen können. Die Angreifer hätten sich dann mit Verlusten - es wird von mehreren Toten gesprochen - auf ihr Gebiet zurückgezogen.

Das Gnabengefuch Hauptmanns abgelehnt. Trenton, 31. März. Das Gnabengericht, das am Montag tagte, hat das Gnabengefuch Hauptmanns abgelehnt.

Gouverneur Hoffmann gibt auf. Trenton, 31. März. Der Gouverneur des Staates New-Jersey, Hoffmann, hat bekannt gegeben, daß er Hauptmann seinen weiteren Straußauschub gewähren würde. Es ist daher damit zu rechnen, daß die Hinrichtung Hauptmanns heute abend stattfinden wird.

Druck und Verlag: W. Kiehl'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertrieb: Ludwig Kauf. Anzeigenltg.: Gustav Wöhlisch alle in Altensteig. D.A.: II. 98: 2150. Zt. Preis: 3 gültig.

Die neuen Vorhangstoffe abgepaßte Vorhänge Stores und am Stück Läufertoffe, Vorlagen in großer Auswahl zu niederen Preisen Gustav Wucherer, Altensteig.

Bödingen. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 2. April 1936 im elterlichen Gasthaus zum 'Hirsch' in Bödingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen Johannes Rath, Schreiner Sohn d. Friedrich Rath, Straßenwart, Bödingen Maria Koch Tochter des Chr. Koch, Hirschwirt, Bödingen Kirchgang um 12 Uhr.

Altensteig. Für die Putzerei: Fußbodenbohrer Ersatzbürsten Fußbodenöler Roßhaar- und Cocos-Kehrbesen u. Kehrwische Putzbürsten Mops und Polttur Möbelpolitur: Kital u. Pollerwunder Bodenwachs u. Belzen Fußbodenlacke Fußbodenöle Stahlspläne Lacke, Bronzen Kalkfarben Pinsel Wasch- und Putzpulver Seifen empfiehlt Karl Henschler sen. (Ehrenmitglied beim Reich)

Mittwoch 20.30 Uhr obere Stadt. Tüchtiger Pferdedefnecht wird für sofort gesucht Hartmann z. 'Lamm' Altensteig. Ein ordentlicher, kräftiger Junge kann sofort in die Lehre eintreten bei Karl Bäuerle, Mehrgewermeister Besenfeld Sommerprossen - wie umhün - werden schnell und sicher über Nacht durch Venus bereinigt. 160, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000. Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Schleimwasser. 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100. Löwen-Drögerie Hiller

Zwei schöne, möblierte Zimmer hat zu vermieten. Eugen Beck, Altensteig Bahnhofstraße. Altensteig Morgen abend gibt's Frochschenkel bei Luz zum 'Bad'. Ansichts-Karten in großer Auswahl empfiehlt die Buchhandlung Lank Fackeln bekannter u. besonderer Art liefert Fa. Lorenz Luz Inh. Eugen Beck, Altensteig.

Regentropfen, die vom nassen Schirm auf die Treppe fallen, bringen mich nicht mehr zur Verzweiflung, weil ich ja KINESSA-Bohnerwachs verwende. Linoleum und Parkett sind unempfindlich gegen Wasser und Fußabdrücke; man kann wiederholt nachwischen, auch mit warmem Wasser. 4 bis 6 Zimmerböden bekommen dauerhaften Spiegellanz mit einer Pfunddose KINESSA BOHNERWACHS Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger Bettfedern-Reinigung Donnerstag, 2. April Es können für diesen Tag noch Anmeldungen gemacht werden. Für spätere Reinigung können Anmeldungen jederzeit geschehen. Reinhold Hayer.